

Hinaus in die Ferne, Traditionsgemeinschaft Westfalengeschwader

Ein gelungener Start in die Reisesaison war die Fahrt der Traditionsgemeinschaft ins Weserbergland. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Frühlingstemperaturen erreichten die Mitglieder das erste Ziel des Tages, das Bergwerksmuseum in Kleinbremen bei Bückeberg. Hier gab es eine nicht erwartete Überraschung. Unser Mitglied, Herbert Hagen, der ganz in der Nähe lebt, ließ es sich nicht nehmen, die Reisegruppe in einer auf dem Bergwerksgelände stehenden Schutzhütte mit Kaffee und belegten Brötchen zu bewirten. So gestärkt, konnte der Besuch des Museums und der Eisenerzgrube „Wohlverwahrt“ beginnen. Diese Grube wurde 1897 gegründet und ist eine der nördlichsten Bergwerke Deutschlands. Die immer gleichbleibenden Temperaturen von 12 Grad und eine Luftfeuchtigkeit von über 90 Prozent empfängt die Besucher. Der visierte Bergführer führte die Gruppe durch die geheimnisvolle Unter-Tage-Welt und berichtete vom schweren Leben der Bergleute und erläuterte die verschiedensten Werkzeuge sowie die Lade- und Fördergeräte aus der über 100-jährigen Geschichte der Grube. Mit einer Grubenbahn, die alles andere als bequem war, ging es tief in den Berg hinein. Immer größer wurde die Bewunderung für die Bergleute, die unter schwersten Bedingungen hier gearbeitet haben. „Oh welche Lust, in freier Luft zu atmen“, dieser Text aus Beethovens Oper „Fidelio“ wurde vielen beim Verlassen der Grube gegenwärtig. Ein anschließender Rundgang auf dem Bergbaulehrpfad rundete die gewonnenen Eindrücke ab.

In wenigen Minuten Fahrzeit wurde dann das Zentrum in Bückeberg erreicht. Hier blieb der Reisegruppe genügend Zeit, um auf eigenen Wegen Bückeberg zu erkunden. Die malerische Kleinstadt liegt im Norden des Naturparks Weserbergland, an einem Ausläufer des deutschen Mittelgebirges. Der bewaldete Höhenzug „Harri“ bildet die Kulisse für das Prunkstück Bückebergs: das Weserrenaissance-Schloss des Fürsten zu Schaumburg-Lippe. Dieses Schloss war jahrhundertlang die Residenz der Grafen und Fürsten zu Schaumburg-Lippe. Umgeben von einer Graft, liegt das 1302 von Graf Adolf VI. von Holstein-Schaumburg als Wasserburg angelegte Residenzschloss auf der Schlossinsel. Eine freundliche und kompetente Schlossführerin verstand es, die Schönheiten des Schlosses dem Besucher zu erschließen. Besonders beeindruckend der Goldene Saal mit der berühmten Götterpforte und der Große Festsaal. Sehenswert ist die Schlosskapelle mit ihren aufwändigen, vergoldeten Schnitzereien. In dieser Kapelle finden regelmäßig evangelische Gottesdienste statt. Umgeben ist das Schloss von einem gepflegten Park im englischen Landschaftsstil, der bei strahlendem Sonnenschein gerne von den Reisenden zu einem kleinen Spaziergang genutzt wurde. Besichtigungen sind keine Erholung. Das merkten so manche Teilnehmer an ihren „runden“ Füßen. Dennoch machten sich etliche Damen und Herren auf den Weg, einen beeindruckenden Bau in Bückeberg, das Mausoleum der fürstlichen Familie, zu besuchen. Es ist die Begräbnisstätte des Fürstenhauses. Besonders erwähnenswert ist das unter der Kuppel befindliche Goldmosaik. Es ist eines der größten in Europa und enthält 1400 verschiedene Farbtöne. Noch viele Sehenswürdigkeiten können in Bückeberg besichtigt werden. Ein Wiederkommen lohnt sich. Doch die Rückfahrt musste langsam angetreten werden. Ein kurzer Abstecher führte nun noch zum Kaiser Wilhelm Denkmal bei Minden. Hoch auf dem Wittekindsberg ist dieses Denkmal errichtet. Unter einem 88 Meter hohen Kuppelbau steht das 7 Meter hohe Kaiserstandbild, die rechte Hand wie segnend über das Land hebend. Am 18. Oktober 1896 wurde es im Beisein von Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Victoria feierlich eingeweiht. Mehr als 20 000 Besucher waren gekommen um diesem Ereignis beizuwohnen.

Alle Exkursionsteilnehmer waren sich einig, das war ein schöner, erlebnisreicher, wenn auch anstrengender Tag.

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an die beiden Organisatoren der Fahrt: Wolfgang Gräfer und Helmut Peschke. Helmut Peschke, der seine Kinder- und Jugendjahre in Bückeberg und Umgebung verbracht hat, wusste schon auf der Hinfahrt viel über das Weserbergland und das schöne Städtchen Bückeberg zu erzählen.

M.W.